



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 117

September 2010

Auflage: 410 Ex.



Foto: Erwin Marti-Moser

Zwei Fotos – dazwischen 100 Jahre und 27 Tage!

Das Hochwasser vom 12. Juli 2010 war nicht so extrem wie dasjenige vom 14./15. Juni 1910 (kleines Bild). Doch einen Schrecken hatten wir Matter schon! In der Matter Poscht Nr. 82 vom September 2001 berichtete ich von der Krauchbachkorportion mit der Rechnung 1910-1917. Dass auch heutzutage solche Vorkommnisse (auch bei uns) sehr schnell passieren können, wurde uns schlagartig bewusst! Impressionen und

Berichterstattung der Südostschweiz der diesjährigen Schreckensstunden im Innern dieser Ausgabe.

*Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.*

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Was macht die älteste Glarner Bank so sympathisch?

Die Verbundenheit mit dem Glarnerland.

Die Nähe zu den Glarnerinnen und Glarnern ist seit 150 Jahren unsere Stärke. Wir kennen Land und Leute, ihre Freuden und ihre Sorgen. Darum ist unsere Beratung sehr persönlich. Kombiniert mit den ausgezeichneten Konditionen ist das ein guter Grund, uns näher kennenzulernen. Rufen Sie an. Wir beweisen Ihnen gerne, dass die älteste Glarner Bank auch zu den kompetentesten gehört. Telefon 055 647 34 50.

www.glarner-regionalbank.ch



Sympathisch klein.

GRB Glarner  **Regionalbank**

Rubriken: (Inhalt)

Seite

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- letzte Gemeindeversammlung vom 18.6.2010 4
- 3 x Volg Matt... 8
- Krauchbach am 12. Juli 2010, Fotos von Erwin Marti-Moser 9
- Brief an die Lehrerschaft der Oberstufe Sernftal, Otto Brühlmann 10
- Arbeitstag auf der Baumgartenalp – Oberstufe Sernftal 11

Infos Gemeindeverwaltung

- aus den Verhandlungen des Gemeinderates (letztes Bulletin!) 12

Glückwünsche

- Diamantene Hochzeit 13
- Lehrabschluss 13

Vereine/Sport

- Grümpi des Sportclub Matt, Chrigel Menon, Fotos: Martin Elmer 14
- Leichtathletikfest, Karin Schuler-Leuzinger 15
- Turnfahrt der Turnerinnen 17

Trouvaille

- Bericht über die Einführung der elektrischen Energie in der Gemeinde Matt, aus dem Jahre 1914 18

Südostschweiz-News

- Kontraste mit dem Chor 1666 in Matt, 13. September 2010 21
- Glarus Süd bestimmt KVA-Abgeordnete, 11. September 2010 21
- Finanzrating: Braunwald und Glarus befriedigen noch nicht, 8. September 2010 22
- Beständige Lösung gesucht, 29. August 2010 23
- Vor der Sprengung wurde nicht gewarnt, 28. August 2010 26
- Das Wunder vom Sernftal, 27. August 2010 26
- Zehn Rinder oberhalb Matt zu Tode gestürzt, 18. August 2010 27
- Tobender Chrauchbach reisst drei Brücken nieder, 14. Juli 2010 28
- «Achtung, fertig, los» und viel mehr, 28. Juni 2010 29

Portrait

- Christoph Marti-Kofmel 30

Nützliche Informationen und Telefonnummern

31

Letzte Seite

32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Gemeindeversammlung Matt vom 18. Juni 2010

Mit dem Hinweis darauf, dass die Gemeinde Glarus Süd am 01.01.2011 startet und in der Übergangszeit für alle Hinterländer Gemeinden Thomas Hefti als Gemeindepräsident amtiert – die bisherigen Gemeinderäte sind ab 30.06.2010 nicht mehr im Amt – eröffnete Peter Zentner die letzte Gemeindeversammlung Matt in der Mehrzweckhalle vor zahlreich erschienenem Publikum. Er machte die Anwesenden eindringlich darauf aufmerksam, dass in der neuen Gemeinde Initiative und Übernahme von Verantwortung jedes einzelnen Bürgers noch wichtiger sein werden als bisher. Vor allem aber legte er ihnen ans Herz, so viel wie möglich dazu beizutragen, dass die Gemeinde Matt bleibt, wie sie ist, d.h., ein reges Vereinsleben weiterhin existiert und Wohnraum und Wohnqualität bleibt für Jung und Alt. Die Zukunft liegt in der Hand jedes einzelnen und im gemeinsamen Miteinander. Auch die

sechs JungbürgerInnen forderte Präsident P. Zentner auf, ihre Pflichten wahrzunehmen und sowohl am politischen Geschehen wie auch am Dorf- und Vereinsleben aktiv teilzunehmen.

Rechnung der Ortsgemeinde

Die Erfolgsrechnung 2009 der Gemeinde Matt schliesst bei Ausgaben von Fr. 1'320'702.85 und Einnahmen von Fr. 1'386'990.85 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 66'288.– ab. Die StimmbürgerInnen genehmigten den Antrag des Gemeinderates über die Gewinnverteilung, so kann mit dem Ertragsüberschuss der Bilanzfehlbetrag per 31.12.2008 von Fr. 41'025.40 zurückgeführt werden und die Gemeinde Matt weist laut E. Luchsinger erstmals seit Jahrzehnten ein Eigenkapital aus und dies in der Höhe von Fr. 25'262.60. Hält man sich vor Augen, dass im November 2004 – bei Beginn der



Amtsübernahme durch den bisherigen Gemeinderat – der Kanton noch mit Zwangsverwaltung drohte, stellt man fest, dass die Finanzkommission unter der Führung ihrer Präsidentin E. Luchsinger in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat einiges geleistet hat in den letzten sechs Jahren. Investitionsbedarf ist nach wie vor vorhanden, doch konnten in dieser Zeit Projekte in der Höhe von ziemlich genau Fr. 2 Mio. realisiert werden. Dank der grosszügigen Unterstützung von Dritten sowie Kantons- und Bundesgeldern blieben der Gemeinde Matt tragbare Restkosten. Der Gemeinderat – und nicht zuletzt alt Gemeindepräsident Dieter Elmer – pflegte die Kontakte ins Unterland, dies hat sich bezahlt gemacht. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden beteiligte sich mit gut Fr. 900'000.– und die Schweizer Berghilfe mit Fr. 170'000.– an diesen Investitionen. An die Wasserversorgung konnte die Gemeinde Matt in verdankenswerter Weise von der Stadt Zürich einen Beitrag in der Höhe von Fr. 70'000.– entgegen nehmen.

EW Rechnung

Aus verschiedenen Gründen wurde im Krauchbachwerk im Stromjahr 2008/2009 mit rund 2.6 Mio. kWh deutlich weniger Strom produziert als in den Vorjahren. Dies schlug sich auf die Ertragsrechnung nieder. Andererseits wurde das Projekt Wyenegg (Verkabelung) erst 2010 ausgeführt, weil die Beschaffung der Geldmittel – man wollte die Finanzierung im Voraus regeln – mehr Zeit in Anspruch nahm.

Bei einem Aufwand von Fr. 404'429.70 und einem Ertrag von Fr. 464'689.– schloss die EW-Rechnung mit einem Überschuss von Fr. 60'259.30 ab. Rückblickend steht fest, dass das EW Matt alljährlich durchschnittlich rund Fr. 300'000.– aus dem Stromgeschäft erwirtschaftete.

Amtszeitverlängerung

Der Verlängerung der Amtsperiode 2006 bis 2010 der Revisionsstelle Hans Umberg Treuhand AG, des Wahlbüros inkl. des Vorstehers Peter Zentner, wie auch der Kompetenzerteilung an den Gemeinderat Matt und ab 01.07.2010 an den Gemeinderat Glarus Süd, diejenige von weiteren

Behördemitgliedern und Delegierten nach Bedarf verlängern zu können, stimmten die Anwesenden zu.

Stromproduktion aus Trinkwasser

Jede kWh Strom, welche mit Wasserkraft erzeugt werden kann, wirkt sich positiv auf die Umwelt aus. Es bedeutet auch, dass Kern-, Kohle, Erdgaskraftwerke und andere Stromgewinnungsanlagen weniger nicht erneuerbare Energie produzieren müssen. Dadurch werden weniger umweltschädliche Emissionen generiert. Schon sei längerer Zeit setzte sich der Gemeinderat Matt mit der Stromgewinnung aus Trinkwasser auseinander. Im August 2008 liess er durch die Firma Gruner AG, Ingenieur und Planer, Grabs, eine Grobanalyse erstellen. Diese zeigte auf, dass die energetische Nutzung im Reservoir „Chnü“ und später eine zusätzliche Nutzung der oberen Quellen bei der Brunnenstube „Stutz“ Sinn machen. Laut Abklärungen des Büros TBF-Marti AG, Schwanden, können die Vorbereitungsarbeiten in das Sanierungsprojekt der Wasserversorgung, das im Moment läuft, integriert werden. Es ist mit einem Mehraufwand von Fr. 50'000.– zu rechnen. Die Anmeldung bei der Swissgrid, Frick, zur kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) gemäss Art. 3g, Abs. 3 Energieverordnung ist bereits erfolgt. Beide Projekte wurden eingehend geprüft und als förderungswürdig befunden; sie sind in die Wartelisten aufgenommen. Die Verhandlungen mit dem EW Schwanden hinsichtlich Abnahme des erzeugten Stromes wurden geführt. Sobald die Swissgrid ihre Zusage gibt, kann mit dem Einbau von Turbinen und Generatoren begonnen werden. Erwartet wird – in spätestens 5 Jahren – eine Stromproduktion pro Kalenderjahr von 111'800 kWh im KW «Chnü» und 118'000 kWh im KW «Stutz». Die Stimmberechtigten hiessen das Projekt einstimmig gut.

Allfälliges

Gemeindepräsident P. Zentner informierte die Anwesenden darüber, dass bis um 31.12.2010 vor Ort die Gemeindeschreiberin die Ansprechperson in administrativen Belangen, Förster Hh. Schuler betr. Forst und Werkhof sind.

G A S T H A U S



Montag und Dienstag geschlossen

Kegelebahn

Spezialitäten:
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth

Fon 055 642 24 64

Fax 055 642 24 21

SCHEMA-HOLZ
Christof Marti

Tschogglen Tel. 055 642 15 20
8766 Matt Natel 079 751 29 36

www.schema-holz.ch



mawidor

mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH

FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57

FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



Die Wasser- und Strominstallationen auf den Weissenbergen wurden innerhalb des Budgets abgeschlossen. Auf der Penzenliste für die Gemeinde Glarus Süd stehen zuoberst die laufenden Projekte Sanierung Krauchtalstrasse und Wasserversorgung. Aber auch die Instandstellung der Staldenstrasse und die Abfallentsorgung harren einer Lösung. Das Nutzungskonzept für die Alp Krauchtal ist bereits beim neuen Rat in Bearbeitung.

Die Tatsache, dass in der neuen Altersheimkommission Glarus Süd das Sernftal nicht vertreten ist, löste Missmut aus, dem die drei Gemeinderäte in einem Schreiben Luft machten. Die Altersheimkommissionen Elm und Linthal tagen vorläufig, d.h. bis zum 30.06.2011, noch in den bisherigen Zusammensetzungen mit der Auflage, dass jeweils ein Mitglied der Kommission Glarus Süd an den Sitzungen teilnimmt.

Personelles

Nicht ausser Acht zu lassen ist die personelle Situation, ist doch Förster Hh. Schuler «draussen» der einzige Vollzeitangestellte der Gemeinde Matt, seit Gemeindearbeiter Hh. Elmer per 01.06.2010 sein Pensum um die Hälfte reduziert hat.

Werkführer Chr. Marti, der zur Zeit aus gesundheitlichen Gründen noch 20% bei der Gemeinde angestellt ist, wird Ende Jahr

pensioniert. Gemeinderat Peter Zentner dankte ihm für seinen langjährigen Einsatz mit einem Präsent.

Verwalter Georg Luchsinger, seit Februar 2006 bei der Gemeinde Matt, hat auf den 30.06.2010 seine Kündigung eingereicht; auch er wurde für seinen grossen effizienten Einsatz mit einem Geschenk geehrt.

Seit diesem Frühling hat Christoph Hefti Aufgaben im Tourismusbereich im Tal (Betreuung Feuerstellen, Wanderwege usw.) übernommen.

Bei einem Apéro, untermalt von Bilder der verflossenen sechs Jahre, wurde – nicht ohne Wehmut – über die zurückliegende Zeit geplaudert aber auch voller Tatendrang in die Zukunft geschaut.

rome



WIRTSCHAFT ZUM WEISSENBERG

DIE MIT DEM *SCHRÄGEN STÜBLI*

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Öffnungszeiten: täglich von 08.00 – 24.00 Uhr
Ruhetage: Donnerstag ganzer Tag,
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

Luzia und Karl Schmucki
Wirtschaft zum Weissenberg
8766 Matt
Telefon 055 / 642 11 90
info@wirtschaft-weissenberg.ch
www.wirtschaft-weissenberg.ch

DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN



TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853



wyss



TOUCH
the first touch screen watch

Meteo
Altimeter
Chrono
Compass
Alarm
Thermo

Fr. 795.–

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

3 x Volg Matt...

... seit 5 Jahren eine neue Crew!

Am 30. Juni 2010 durften die Angestellten des Volg Matt, die seit Beginn der neuen Ära dabei sind, einen Blumenstrausss in Empfang nehmen. Dies sind von links nach recht: Marianne Elmer-Stürzinger, Filialleiterin, Martha Schegg-Marti, Geschäftsführerin, Margrit Marti-Rhyner, Aushilfe



... Shootingstars!

Volg Schweiz suchte «Models» für eine zukünftige Werbekampagne. Matt meldete sich für ein Probe-Casting. Sie qualifizierten sich, Profifotografen kamen und «wir» Matter schafften auch die letzte Hürde: im 2012 wird Matt in der Volg Werbung present sein! Unsere Shooting-Stars sind: Livia Bortoluzzi mit Tochter Afra – Kundin, Hans Elmer-Elmer – Imker, Marianne Elmer-Stürzinger – Filialleiterin.



... Grill- und Deguabend!

Das zweite Volg-Grillfest war ein voller Erfolg. Auch wenn es Petrus wiederum gar nicht gut meinte! Es war sehr regnerisch, doch die Temperaturen liessen ein längeres Sitzen zu. Dank eines Unterbaus vom Militär und einer Riesenblache blieben fast alle 90 Gäste trocken! Die Verantwortlich überlegen sich, ob im nächsten Jahr dieser Anlass vor den Sommerferien gemacht werden soll.



Impressionen des Hochwassers vom 12. Juli 2010

Fotos von Erwin Marti-Moser



Matt, 19. Juli , 2010

Liebe – ja, wie soll ich euch nennen? – ehemalige Schüler? Ehemalige Kollegen? oder eben jetzige Meister an der Schule, wo auch ich einst tätig war?

So oder so: dass ihr als Beitrag zu den Festlichkeiten zur Inauguration von Glarus Süd mit euern jetzigen Schülern ein Stück inszeniert habt, das ich vor mehr als dreissig Jahren für meine damaligen erfunden hatte, schmeichelte natürlich meinem Ego. Das ist es aber nicht, weshalb ich euch schreibe.

Beim Probenbesuch habe ich euch an der Arbeit gesehen: ein ruhiges, zielbewusstes Team, wo jeder jedem seinen Bereich vertrauend überliess und doch jeder jedem mit Wünschen und mit Ratschlägen nahen konnte. Der Umgang mit den Schülern spiegelte dieses unangestrengte Verhältnis zwischen euch Kollegen.

Dabei weiss ich ja, erstens, wie hektisch es zugehen kann, wenn eine Aufführung von eurem anspruchsvollen Zuschnitt gelingen soll. (Zu meiner Zeit war die kollegiale Zusammenarbeit anders, aber ebenso intensiv: Ich war zwar mit der Inszenierung allein, aber Nanz übernahm klaglos die Schüler, die ich nicht dabei benötigte und überliess mir ebenso bereitwillig die, welche ich brauchte) Ich weiss auch, zweitens, dass der grosse Zeitaufwand für ein solches Projekt an der Oberstufe nur zu rechtfertigen ist, wenn die Lehrplanforderungen ohne Abstriche vor dem letzten Quartal erfüllt sind. Und drittens weiss ich um die besonderen Anforderungen und ungewöhnlichen Erfahrungen der Jugendlichen bei solcher Theaterei.

Auf die anfängliche Euphorie beim Bekanntwerden der Aufgabe, auf die unvermeidlichen Neidereien bei der Rollenzuweisung und auf den Spass bei den ersten Improvisationsübungen folgt die Mühsal des auswendig Lernens und das, was wir den «Marsch durch die Wüste» nannten: die wochenlange Auseinandersetzung mit den Details des Ablaufs und des sprachlichen und gestischen Ausdrucks, wo doch jeder meint, es sei eh alles schon klar.

Der Regisseur entdeckt erst im Laufe der Proben ungeahnte Talente, aber auch unerwartete Grenzen und Schranken. Er kann nicht einfach seine Interpretation vorgeben; vielmehr muss er die einzige herausfinden, die für seine Schüler-Schauspieler eben die einzig mögliche ist. Erst wenn der Zeitpunkt der Aufführung näher rückt, wird für die Spieler der Gewinn erlebbar: dass sie sich selbst erspüren, wenn sie sich in den Andern einfühlen, den sie auf der Bühne darstellen. Dazu muss vorausgesetzt werden können, dass das Bühnengeschehen die Einfühlung lohnt, nicht nur Mache oder Schund ist.

Ich erinnere mich, wie wir bei meiner Aufführung anno 1978 die Szenenumbauten trickreich umgingen oder verkürzten. Ihr hattet das nicht nötig, denn – ihr hattet die Musik! Sie liess überhaupt keine Pausen entstehen. Sie präludierte die kommenden Szenen auf je andere und immer originelle Weise. Was da den jungen Musikanten alles möglich war, liess mich, dessen «Musik» unterrichtet sich im Einüben zahlloser Lieder erschöpft hatte, neidvoll – nein, nicht erblassen sondern geniessen: Da sangen sie solo oder im Doppelquartett, fiedelten, bliesen und drommten auf vielen Instrumenten, und einer sprang von der Bühne, legte ein furioses Schlagzeugsolo hin, hüpfte wieder hinauf und spielte seine Rolle weiter. Und zum Schluss trompetetet und posauntet ihr Lehrer wacker mit.

Natürlich habt ihr und eure Zöglinge auch alles besorgt, was im Kino jeweils im langen Nachspann erwähnt wird: den Szenenbau, die Requisiten und Kostüme, die tadellose Lichtregie und was es sonst an Technischem zu lösen gab.

Ich glaube schon, dass es euch und vor allem die Spieler und Musikanten enttäuscht hat, dass der Presse, die doch sonst über jede Hundsverlochete berichtet, eure so prächtig gelungene Aufführung keine Zeile wert war, weil offenbar die Redaktion befunden hatte, die Berichterstattung über die Glarus Süd-Festivitäten sei abgeschlossen. Verschmerzt es! Der lange Applaus und die stehende Ovation des gedrängt vollen Gemeindsaals in Schwanden hat euch gezeigt, dass ihr angekommen seid. Und dieser Brief hoffentlich auch!

Ganz herzliche Grüsse
Otto Brühlmann

Oberstufenklasse säuberte die Baumgartenalp

Die meisten Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufenklasse Sernftal wussten am Morgen wahrscheinlich noch nicht ganz genau, wohin sie chauffiert werden. Die Baumgartenalp liegt auf dem Gemeindegebiet von Glarus Süd und alle staunten nicht schlecht, als wir im Tierfehd ankamen. Kaspar Aebli informiert über dies und das, unter andern erfuhren wir, dass diese Baustelle hier im Tierfehd die zweitgrösste der Schweiz ist. Wir fuhren mit der «alten» Bahn nach oben.

Steil, sehr steil war es für alle, doch ohne murren stiegen alle wenige Höhenmeter wieder hinunter, fassten Kübel und begannen mit «Steinewegtragen» – und solche hatte es extrem viele! Nach getaner Arbeit waren alle müde, doch zufrieden und um ein Fleckchen «reicher» im Gedankengut über Glarus Süd.

*Die zweite
Oberstufenklasse
Sernftal mit
Kaspar Aebli,
Anina Kreis
(Praktikumslehrerin)
und Hans Schegg*



Krankenkasse elm

Kompetent und nah www.kkelm.ch

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt



Gemeindeversammlung – Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18.06.2010 liegt vom 28. Juni bis 28. Juli 2010 in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Säge – Vermietung

Bekanntlich ist die Säge seit Herbst 2009 nicht mehr funktionstüchtig. Der Gemeinderat hat das Gebäude Hans Elmer-Zogg vermietet. Den unteren Teil kann er als Unterstand für landwirtschaftliche Fahrzeuge benutzen, im oberen Teil beabsichtigt er, eine Werkstatt einzurichten.

Pumpstation Bitzi – Dienstbarkeitsvertrag

Mit der Marti AG, Bauunternehmung, Matt, hat die Gemeinde einen Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen betr. Pumpstation Bitzi. Das Gebäude steht auf dem Boden der Firma Marti AG, gehört aber der Gemeinde.

Amt für Lebensmittelkontrolle – Wasseruntersuchungsbericht

Die mikrobiologische Untersuchung des Netzwassers vom 26.04.2010 beim Caspar-Spälty-Brunnen hat zum Zeitpunkt der Probenahme einwandfreie Analysewerte ergeben.

Abwasserverband Sernftal

Der Regierungsrat teilte mit, dass der Abwasserverband Sernftal gemäss Art. 10 des Gemeindegesetzes in die neue Gemeinde übergeht; die Gemeinde Glarus Süd tritt in alle Verbindlichkeiten der bisherigen Gemeinden.

Alters- und Pflegeheime Glarus Süd – Verwaltungskommission

Die Tatsache, dass in der neuen Altersheimkommission Glarus Süd das Sernftal nicht vertreten ist, löste Missmut aus, dem die drei Gemeinderäte in einem Schreiben Luft machten. Die Altersheimkommissionen Elm und Linthal tagen vorläufig, d.h. voraussichtlich bis zum 30.06.2011, noch in den bisherigen Zusammensetzungen. Ein Mitglied der Kommission Glarus Süd nimmt jeweils an den Sitzungen teil.

Wanderweg Geerenrunse – Sulzrunse

Bei schlechtem Wetter war der Wanderweg Geerenrunse – Sulzrunse praktisch unpassierbar, wenn das Vieh auf der Parzelle weidete. In gegenseitigem Einverständnis haben Fridli Stauffacher und der Gemeinderat den Weg verlegt und abgezäunt.

Baugesuche/Baumeldungen

Strassenkorp. WB, LMW, Gemeinde
Gemeinde Matt

A. und H. Marti-Tischhauser

R. und H. Stauffacher, Dorf

Beatrice Hochueli, Zürich

P. Degiampietro, Weissenberge

K. Elmer-Lattmann, Trämligen

P. Bienz, Fällanden

E. Marti-Moser, Krauch

W. u. D. Pflanze, Zürich

Strom-/Wasserverschliessung Wyenegg/Beschneigungsanlage

Schäferhütte auf der Schafalp Saumen

Erweiterung Küche und Essraum

Umbau Badezimmer

Einbau Balkontüre am FH Weissenberge

Sanierung Bergheim

Auswechseln der Fenster

Umgestaltung Sitzplatz mit Mauerersatz FH Geissberg

Fuchspasser am Waldrand hinter dem Schulhaus

Verlängerung Vordach am FH Weid

Verabschiedung

Der Gemeinderat möchte es nicht unterlassen, Ihnen, liebe Matterinnen, Matter und Feriengäste ganz herzlich zu danken für Ihr Wohlwollen, das Sie ihm während seiner Amtszeit entgegengebracht habt. Er ruft Sie auf, sich aktiv am Geschehen in der Gemein-

de Glarus Süd und ganz besonders am Vereins- und Dorfleben in Matt zu beteiligen.

Die Gemeindekanzlei ist noch bis zum 31.12.2010 zu den üblichen Zeiten geöffnet.

8766 Matt, 28. Juni 2010
Der Gemeinderat

Glückwünsche



Herzliche Glückwünsche...

... zur diamantenen Hochzeit
(60 Jahre!):

Anna und Hans Hämmerli-Maduz,
Auen

Viel Kraft und gute Gesundheit wünscht
die Matter Poscht dem Jubelpaar!



... zur Lehrabschlussprüfung:

Tobias Stauffacher, Weissenberge

Seilbahn-Mechatroniker EFZ

Note: 5,4

Tobias Stauffacher hat mit dieser Note die beste Abschlussprüfung schweizweit
(inkl. Schule Sion) gemacht. Super!!!

Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48

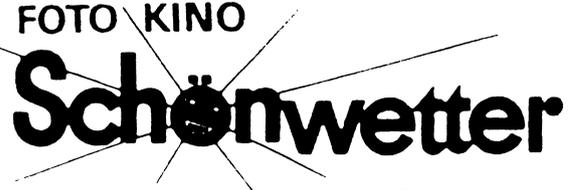


**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung **... überzeugt einfach!**

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

FOTO KINO



Schönwetter
Glarus

Inhaber: Beer Walter

Auswahl – Beratung – Service – Qualität

Tel: 055 640 10 59 oder 055 640 12 44

Grümpelturnier 2010

Am 21. August führten wir unser Plauschgrümpi durch.

Das Wetter hätte schöner nicht sein können und somit waren die Weichen für einen gelungenen Anlass schon mal gestellt.

11 Teams kämpften um Punkte und Rangierungen. Obwohl es beherzt zur Sache ging, brachten wir alle Spiele ohne ernsthafte Verletzungen über die Bühne.

An dieser Stelle einmal ein Dankeschön an die Teams für ihre Fairness.

Gewonnen hat das Team Chuck Norris, vor dem Sportclub Matt und und dritte wurden Deep Horizon.

Nach dem sportlichen folgte der gesellige Teil. Wir funktionierten das Festzelt in eine Bar um und es wurde bis spät in die Nacht gemütlich gefeiert.

Dank allen Mitgliedern, die mitgeholfen haben, damit auch dieses Grümpi wieder reibungslos durchgeführt werden konnte.

Das nächste Grümpi kommt bestimmt, meldet euch als Team oder kommt einfach als Zaungäste vorbei, wir würden uns freuen.

Sportclub Matt



Gasthaus Gemsberg, Matt



***Auf Ihren Besuch
freuen wir uns.***

Familie L. Jemmi

Telefon 055 642 11 17

Mädchenriege Matt Jugendleichtathletikfest 2010

Vier Medaillen und zwei Diplome für die Mädchen aus Matt

Trotz nasskaltem und windischem Wetter kämpften acht Mädchen der Mädchenriege Matt am Leichtathletikfest, organisiert vom LAV Glarus, um jede Sekunde und um jeden Meter. Der Wettkampf bestand aus Sprint, Weitsprung und Kugelstossen oder Ballwurf. Ziel der Mädchen war es ihre persönliche Leistung vom 2009 zu überbieten und das ist auch jedem klar gelungen. Die ersten drei erhielten eine Medaille und bis Platz sechs bekam jedes Mädchen ein Diplom. Von Herzen gratuliere ich all meinen Jugimädchen zu ihren hervorragenden Leistungen. Auch dem Organisator ein herzliches Dankeschön für die tadellose Organisation.

*Die Jugileiterin
Karin Schuler*

Auszug aus der Rangliste:

Athletic-Cup

Mädchen 9

2. Elmer Sara 789

Mädchen 11

10. Marti Bettina 785

11. Schuler Corina 755

13. Weisshaupt Maren 617



Mädchen 12

1. Kleinlaut Lea 1413

5. Schuler Martina 926

Mädchen 13

7. Bähler Lara 994

8. Horn Vera 8

Migros Sprint

Mädchen 9

1. Elmer Sara 8.86

Mädchen 12

2. Kleinlaut Lea 9.28

4. Schuler Martina 10.11



Geschätzte Kunden

Glarus Süd – wir sind bereit...

Unser neuer Mitarbeiter **Roger Marti**, gebürtig aus Engi und wohnhaft in Schwanden, arbeitet seit Februar 2010 in unserer **Filiale Linthal**. Mit ihm haben wir einen sehr kompetenten Fachmann gewinnen können. Die aktuelle Weiterbildung zum **Elektro-Projektleiter** hat er mit FA, dem eidgenössischen Fachausweis, abgeschlossen und mit viel Initiative bereitet er sich darauf vor, demnächst die Meisterprüfung zu absolvieren.

Sein Wohnort Schwanden begünstigt uns, den **Service** Ihnen gegenüber, geschätzte Kundinnen und Kunden, stets schnell und zuverlässig auszuführen. Aber auch mit **Beratungen** aller von uns empfohlenen Arbeitsbereiche (s. nebenstehend) wird Sie Roger Marti bestens bedienen.

Wir freuen uns sehr, dass wir von **Schwanden bis Elm** getreu unserem Motto **«Qualität, schneller Service, zufriedene Kunden»** für Sie tätig sein dürfen.



Unser neuer Mitarbeiter Roger Marti aus Schwanden
Mail: r.marti@bernegger.ch

Wir empfehlen uns für...

- Elektroinstallationen für Licht und Kraftanlagen
- Telefon- und Kommunikationsanlagen inkl. Lieferung und Heiminstallation
- Verkauf und Reparaturen von Computer oder Laptop inkl. Lieferung und Heiminstallation
- Internetverbindungen mit DSL inkl. Heiminstallation
- Privat- oder KMU-Netzwerkinstallationen für die Kommunikation mehrerer Computer
- Fernsehen in der digitalen Welt mit Satelliten- oder Kabelfernsehanlagen sowie Bluewin TV
- Audio- Video- und Soundanlagen
- Lieferung und Heiminstallation von Flachbildfernseher in bester Qualität
- Photovoltaikanlagen (Sonnenenergie nutzen)

Zögern Sie nicht, uns anzurufen, wir lassen Sie nicht im Stich.
Rolf Kohler oder **Roger Marti** werden Sie gerne beraten.



**bernegger
elektro ag
Filiale Linthal**

r.kohler@bernegger.ch • r.marti@bernegger.ch • Tel. 055 643 33 00 • Fax 055 643 33 02 • www.bernegger.ch

Matter Turnerinnenreise 2010

Schäflisegg, Schnuggäbock, Lustmühle, Appenzell!

Diese Etappenziele machten 17 Turnerinnen neugierig und starteten bei schönem, bereits herbstlichem Wetter am Sonntagmorgen zur Turnerinnenreise.

Die Bus und Zugfahrt führte uns nach Teufen, den Ausgangspunkt der $\frac{3}{4}$ -stündigen Wanderung. D.h. beinahe landeten wir statt in Teufen in Trogen, weil das Umsteigen in St.Gallen etwas schwierig war. Unsere Leiterin kommandierte uns durch den bereitstehenden Zug, sprich Appenzellerbahnen. Im letzten Moment merkte sie, oh – wir sind falsch! Kaum war die letzte Turnerin ausgestiegen, fuhr die Bahn ab. Mir der richtigen Bahn, auf dem richtigen Geleise, fuhren wir durchs schöne Appenzellerland nach Teufen, wo wir unseren ersten Kaffeehalt machten. Nach dem Aufstieg erreichten wir unser Ziel, das Rest. Schnuggäbock. «Sönd Willkomm», wurden wir von Jogg dem Hausknecht begrüsst.

Nach dem üppigen Mittagessen schauten wir uns im nostalgischen Haus um und machten uns anschliessend auf die Rückwanderung. Auf und ab durch Wiesen, Feld und Wald führte uns der Weg zur Lustmühle. Weiter ging es dann auf Anhieb mit der richtigen Bahn via Gais nach Appenzell.

Der sonntägliche Einkaufsbummel machte hungrig und durstig und alle Turnerinnen landeten in einen angeschriebenen Haus. Gestärkt von den Spezialitäten spazierten wir den Schaufenstern entlang – dem Bahnhof zu. Pünktlich und vollzählig bestiegen wir noch mal die Appenzellerbahn, Start für die Heimreise.

Eine mitgereiste Turnerin



Foto: Marianne Elmer-Stürzinger, die aufgestellte Turnerinnenschar mit «Hausknecht», jedoch ohne Fotografin und Myrtha Elmer

Trouvaille – Teil 1

Bericht über die Einführung der elektrischen Energie in der Gemeinde Matt, Matt im Juni 1914 – Der Gemeinderat.

Das Verständnis für das Wesen der Elektrizität ist nun schon ziemlich allgemein verbreitet. Die wichtigsten Anwendungen, wie für Licht, Betrieb von Arbeitsmaschinen, Heizung usw. sind ja fast jedermann aus Erfahrung mehr oder weniger bekannt, da wohl bald keine Gemeinde mehr in Kulturstaaten existieren, wo die elektrische Energie für obige Zwecke nicht zur Verfügung steht. Die Fortschritte in der Verwendungsmöglichkeit und Verbilligung sind so gross, dass heute z.B. elektrisches Licht mit Metallfadenlampen fast gleich viel kostet wie Petrollicht. Dazu kommt für Beleuchtungszwecke der unschätzbare Vorteil der Feuersicherheit und was ja in heutiger Zeit auch nicht verachtet wird, der Bequemlichkeit.

Die mannigfachen Vorteile haben deshalb schon in frühern Jahren Firmen mit industriellen Anlagen bewogen, in ihren Gebäuden das elektrische Licht einzurichten, obschon damals sowohl die Erzeugung, als die Verwendung der elektrischen Energie viel teurer kam, als heute.

In Matt war es die Firma Spälti & Cie., die voranging, aber einen Nachfolger gibt es bis heute in Matt noch nicht. Engi erhielt

allmählich Anschluss an die Zentralen der Weberei Sernftal. Elm versorgte sich durch ein selbständiges Werk. So blieb in der ganzen Talschaft Matt in dieser Beziehung isoliert. Es fehlt nun freilich nicht an Initiative der Behörden, auch dieser Ortschaft den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt zu bringen, aber die Versuche scheiterten aus verschiedenen Gründen jeweilen.

Im Jahre 1908 liess der Gemeinderat ein Projekt zur Ausnützung des Berglibaches ausarbeiten. Die Realisierung jenes Projektes erforderte aber einen ziemlichen Kostenaufwand und da der zur Rentabilität des Unternehmens nötige Absatz an Energie auf lange Zeit, oder vielleicht gar nie, gesichert gewesen wäre, erachtete man es als zu gewagt, an die Ausführung zu gehen.

Die Frage blieb aber von Behörde und Interessenten nicht liegen. Es wurden verschiedene Möglichkeiten erwogen, dennoch einmal ans Ziel zu gelangen. Es tauchte seinerzeit auch das Mühlebachprojekt auf, dessen Realisierung ebenfalls unmöglich war. Ferner gab es auch Interessenten, die den Anschluss an das Werk Elm anregten, was aber bis jetzt nicht weiter verfolgt wurde.

Während des letzten Winters trat das Elektrizitätswerk Schwanden auf den Plan, das bei Garantie einer bestimmten Minimaleinnahme aus den Gemeinden Matt und Engi

Dorfladengenossenschaft 8766 Matt



Volg frisch und fründlich
Mehrwert ist...

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

die Versorgung derselben mit elektrischem Strom übernehmen wollte. Als Konkurrent trat infolgedessen sofort die Weberei Sernftal auf, die es sich angelegen sein liess, zu untersuchen, ob sie mit ihren Anlagen nicht auch alle Bedürfnisse in elektrischem Gebiet befriedigen könnte, zu annehmbaren Preisen. Schliesslich beschränkte sich aber die Weberei Sernftal lediglich auf die Versorgung von Engi. Schwanden konnte in diesem Fall die Offerte auch nicht mehr halten. Neben allen diesen Möglichkeiten wurde aber die Versorgung durch eine eigene kleinere Anlage nicht aus dem Auge gelassen.

Es wurden generelle Berechnungen aufgestellt für eine kleine, möglichst den bestehenden Verhältnissen angepasste Anlage am Berglibach und in möglichst einfacher, immerhin solider Art und so, dass Matt für absehbare Zeit doch genügend versorgt wäre.

Die Behörde liess sich dabei auch noch durch den Umstand leiten, dass in bestimmter Zeit die Gemeinde doch einmal die Hydrantenversorgung einführen **müsse**, dann könnten die beiden Anlagen im ersten Teil einander vollständig ergänzen, wie im weitern angeführt wird. Ferner ist zu berücksichtigen, dass für Matt infolge der jetzt geschaffenen Verhältnisse (Matt ist in Bezug auf Stromversorgung total isoliert) auf lange Zeit hinaus sich absolut keine Gelegenheit mehr bietet, sich von auswärts mit elektrischer Energie zu versehen.

Einzelnen könnte eventuell noch etwas geboten werden durch die Firma Spälti & Cie., aber nicht so, dass eine einheitliche Gemeindeversorgung möglich wäre; eher möchte eine, allen künftigen Interessenten entsprechende Versorgung dadurch zur Unmöglichkeit werden, da dann zwei Anlagen sich in den Konsum des verhältnismässig kleinen Absatzgebietes teilen müssten.

Unter Berücksichtigung aller dieser Gesichtspunkte kam die Behörde zum Schluss, wenn immer möglich der Gemeinde einen Vorschlag zur Erstellung eines eigenen, kleineren Werkes zu machen.

Demgemäss will der Gemeinderat den Bürgern im Folgenden in kurzen Zügen auseinandersetzen, auf welche Art dies möglich sei und wie sich die Anlagekosten, Einnahmen und Ausgaben bei bestimmten Konsumtaxen verhalten könnten.

Der wahrscheinlich heutige Maximalbedarf wird mit zirka 25 elektrischen Pferdekräften angenommen (1 elektrische Pferdekraft = 0.75 Kilowatt), wovon aber weitaus die meiste Zeit nur etwa $\frac{2}{3}$ gleichzeitig bezogen werden. Immerhin soll auch auf spätere Mehranschlüsse Rücksicht genommen werden, weshalb der Berglibach auf Höhe 973 Meter über Meer unmittelbar oberhalb des mittleren Brückleins, gefasst werden soll. Die Stelle eignet sich auch speziell dazu, in praktischer Hinsicht. Das Gefälle bis zum Sernft beträgt 145 Meter und bei 40 Stundenliter Niederwasser resultiert eine Leistung von 56 Turbinenpferden oder zirka 45 elektrischen Pferdekräften im Netz während 24 Stunden.

Die Fassung dient sowohl der elektrischen, wie auch einer späteren Hydrantenanlage im Anschluss an die Druckleitung. Die Fassung ist in einem Rahmen gehalten, wie solche nicht gut einfacher zu erstellen ist, um allen Gefahren doch standhalten zu können. Beim Einlauf in den Kanal soll ein grober Rechen, beim Einlauf in die Rohrleitung ein feiner, Verunreinigungen zurückhalten. Der Kanal hat die Art eines kleinen Klärbassins, das vor dem Einlauf in die Rohrleitung, an der tiefsten Stelle, durch eine Leerlauffalle entleert werden kann.

Letztere dient bei grösserem Wasserstand zugleich als Überlauf. Das Überwasser wird durch eine kurze Zementrohrleitung oder offene Schale wieder dem Berglibach zugeführt.

Die Zuleitung von Fassung bis Reservoir wird in möglichst geringem Gefälle dem Berg angelehnt und genügt es, solche nicht allzu tief zu verlegen und durch Zementröhren zu erstellen. Eventuell könnten auch Steinzeug- oder ältere Blechröhren zur Verwendung kommen.

Das Reservoir, in erster Linie als Wasserschloss dienen, ist zu 50 Kubikmeter berechnet, immerhin könnten in der Längsausdehnung desselben, früher oder später, weitere Abteilungen angeschlossen werden. Da der Minimalzufluss von 40 Sekundenlitern vorläufig auch für das Elektrizitätswerk allein genügen würde, kann von grösserem Volumen abgesehen werden. Das Mauerwerk ist aus Bruchsteinen gedacht, mit Zementmörtel und wasserdichtem Verputz. Zum vorderen Teil sind die Armaturen, die wohl nicht mehr einfacher zu wählen sind, untergebracht.

Die Reguliervorrichtungen sollen hier wenigstens durch die Holzhäuschen geschützt werden.

Soll das Elektrizitätswerk später mit Hydrantennetz kombiniert, oder auch ersteres allein erstellt werden, so sollten für die Druckleitung 200 Millimeter-Röhren Verwendung finden. Für die Hydrantenanlage allein würden 150 Millimeter-Röhren genügen. Die Leitung würde auf der ganzen Strecke nach dem vor Jahren aufgenommenen Längenprofil verlegt.

Das Maschinenhaus ist an demselben Ort, wie das früher projektierte, vorgesehen, würde jedoch im Grundriss bedeutend kleiner und nur Parterrebau mit Giebeldach. Die Maschinenfundamente, Ablaufkanal usw. sind im Betrage von 5000 Franken inbegriffen.

Alle diese Bauten von Fassung bis und mit Maschinenhaus sollen solid, aber unter Einhaltung möglicher Einfachheit, ausgeführt werden. Beim Maschinenhaus wird ein Anschluss für die spätere Hydrantenleitung vorgesehen.

Im Maschinenhaus sollen zwei Einheiten von je 30 – 40 Pferd aufgestellt werden, damit eine Reserve vorhanden ist. Diese bestehen aus einer Peltonturbine von 1000 Touren mit einem Generator direkt gekuppelt.

Als Stromsystem wählt man wohl in Anbetracht der örtlichen Verhältnisse ver-

ketteten Drehstrom von niedriger Spannung (250 oder 350 Volt) mit Mittelleiter, so dass die Lampenspannung 145 oder 200 Volt beträgt, mit Rücksicht auf die billigeren Metallfadenlampen.

Der Maschinenraum ist ferner ausgerüstet mit der Schalttafel, den Verbindungsleitungen und Blitzschutzapparaten. Die Bedienung dieser kleinen Apparate braucht bei Einbau eines automatischen Spannungsreglers absolut keine Konstante zu sein, sondern hauptsächlich zu den Zeiten starker Belastungsänderungen.

Das Verteilungsnetz würde nach allen Dorfteilen von zwei Verteilzentren aus gespiesen und würde den wahrscheinlichen zukünftigen Belastungen entsprechend erstellt, ungefähr gleich dem Verteilungsnetz des früheren Projektes. Einige kleinere Stränge werden wegfallen, dazu käme die Kraftleitung nach dem «Bitzisteinbruch».

Die Netzkosten sind auf derselben Höhe belassen worden, nämlich rund 16'000 Franken. Vom Verteilungsnetz aus werden die einzelnen Gebäude angeschlossen und zwar werden die einzelnen Gebäude angeschlossen und zwar auf Kosten des Werkes bis und mit den Isolatoren am Haus. Einführung und Hausinstallation sind Sache des Hauseigentümers.

... Fortsetzung in der nächsten
Matter Poscht

Kontraste mit dem Chor 1666 in Matt

Am Samstag, 18. September, führt der Chor 1666 in Matt sein Herbstkonzert auf.

Matt. – Kontraste – das Motto des Konzerts ist zugleich Programm. So studierte Chorleiter Martin Kälin in den vergangenen Monaten ein kontrastreiches Repertoire ein – von der «kleinen Nachtmusik» über «Memory» aus dem Musical «Cats», Pop-songs von Elton John, Simon & Garfunkel bis hin zu Michael Jackson. Dominik Berchten wird den Chor 1666 am Piano begleiten. Der Sernftaler Chor 1666, dem am Gesangsfest in Linthal das Prädikat «vorzüglich» attestiert wurde, ist zwar klein, aber stimmstark. Die meisten der knapp 20 Sängerinnen und Sänger kommen aus dem «Chliital». Der Auftritt bietet Gelegenheit, den Chor zu hören oder kennen zu



lernen. Gesangsfreudige von 16 Jahren bis 66 plus sind aber auch jederzeit willkommen, bei einer Probe – jeweils am Dienstagabend im Singsaal des Matter Schulhauses um 20.15 Uhr – zu schnuppern.

(ckm)

Samstag, 18. September, 18 Uhr, Kirche Matt.

Die Südostschweiz, Glarus • Samstag, 11. September 2010 • Ressort Region

Glarus Süd bestimmt KVA-Abgeordnete

Glarus Süd. – Die Gemeinde Glarus Süd hatte im Zuge der Gemeindefusion noch Abgeordnete für den Zweckverband der Kehrichtverbrennungsanlage Linthgebiet zu bestimmen. Diese wurden nun gewählt. Es sind dies: Gemeinderat Jakob Wohlwend aus Matt und als Ersatzmitglied Gemeinderat Peter Zweifel aus Braunwald.

Zudem obliege es dem Gemeinderat, einen Wahlvorschlag zuhanden der Abgeordnetenversammlung für das der Gemeinde zustehende Mitglied der Betriebskommission zu machen. Der Rat schlägt den seit 2003 als Vizepräsident amtierenden Fritz Marti-Egli aus Matt vor, wie es im Bulletin der Gemeinde Glarus Süd heisst.

(mitg)

**BERGGASTHAUS
EDELWYSS**

genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

Finanzrating: Braunwald und Glarus befriedigen noch nicht

Die Regierung gab gestern das letzte Finanzrating der «alten» Gemeinden bekannt. Diese hinterlassen für Glarus Nord, Glarus und Glarus Süd eine gute finanzielle Basis: Das Vermögen der 25 Gemeinden stieg um fast vier Millionen Franken.

Glarus. – Das Nettovermögen der 25 Gemeinden stieg pro Kopf um 100 Franken auf 848 Franken. Oder insgesamt um vier auf 32,35 Millionen Franken. Der Cashflow von knapp 18,7 Mio. Franken liegt 2009 um zwei Millionen Franken höher als im Vorjahr. Dies sind nur einige wenige der positiven Zahlen, die das Finanzrating zur Lage der Gemeindefinanzen offenbart. Der Teufel liegt aber wie immer im Detail.

Nur noch vier im grünen Bereich

Für den Vorjahresvergleich eignet sich die konsolidierte Darstellung, welche jede Gemeinde als sogenannte Einheitsgemeinde betrachtet (siehe abgebildete Grafik). Wegen der jüngsten Kennzahlen sind hier mit Mitlödi, Riedern, Schwändi und Sool nur noch vier der 25 Gemeinden in der Kategorie «unproblematisch bis günstig» eingeteilt. 2008 waren es noch neun. 19 Gemeinden gehören zur Gruppe «problematisch in Einzelkennzahlen».

23 von 25 Ortsgemeinden im Lot

Die Finanzlage Braunwalds bleibe aufgrund seines Bilanzfehlbetrages «sehr kritisch», kommentiert die Regierung selber. Glarus weist trotz Schuldenabbaus noch eine Nettoverschuldung pro Kopf von knapp über 3000 Franken aus und gilt deshalb immer noch als «kritisch». Bei 23 der 25 alten Ortsgemeinden seien die Finanzen aber im Lot, schreibt die Regierung. Mit ihren Ortsgemeinde-Rechnungen stiegen Mitlödi und Sool in die Gruppe mit günstiger Finanzlage auf. Elm, Ennenda, Luchsingen, Mollis und Schwanden sind dafür neu «in einzelnen Kennzahlen problematisch». Das

einst sehr kritische **Matt** konnte aus eigener Kraft den Bilanzfehlbetrag abbauen.

Geforderter Eigenfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad aller Gemeinden wird mit 95 Prozent seit 2005 zum ersten Mal wieder unter 100 Prozent ausgewiesen, liegt aber über den geforderten 80 Prozent. Die Nettoinvestitionen konnten nicht vollständig durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden. Die Nettovermögen der Glarner Ortsgemeinden wuchsen dennoch um total 3,7 Millionen Franken auf 21,2 Millionen Franken – auch weil Netstal gemäss Finanzrecht Höherbewertungen der zum Finanzvermögen gehörenden Liegenschaften von über 6 Millionen Franken vorzunehmen hatte. (so)

Der vollständige Bericht mit Tabellen ist auf der Startseite von www.gl.ch verlinkt.

Schulgemeinden schreiben rot...

Glarus. – Die Glarner Schulgemeinden weisen nach wie vor mit acht als sehr kritisch eingestuften Körperschaften und einer gesamten Nettoschuld von 10,1 Millionen Franken die unbefriedigendste Finanzsituation aller Glarner Gemeinwesen auf. Neu gilt darunter die Finanzlage der Schulgemeinde Linthal als «kritisch». Dies vor allem wegen der Sanierung des Primarschulhauses mit Nettoinvestitionen von rund 1,3 Millionen Franken. Diejenige der Schulgemeinde Netstal wuchs durch die Sanierung der alten Turnhalle mit Kosten von über 1,4 Millionen Franken auf 1 Million Franken. Durch höhere Nettoinvestitionen von 3,2 Millionen Franken (0,7 Millionen Franken im Vorjahr) sank der Selbstfinanzierungsgrad der konsolidierten Schulrechnungen von 448,5 (2008) auf 95,2 Prozent (2009) drastisch, so der Regierungsrat. (mitg/so)

... dafür stehen die Tagwen gut da

Glarus. – Fünf von sechs Tagwen weisen in der Laufenden Rechnung einen Ertrags-

überschuss aus. Nur der Tagwen Mollis schliesst mit einem Aufwandüberschuss ab. Nettoinvestitionen von rund 900'000 Franken verminderten dessen Vermögen von 4,2 auf 3,4 Millionen Franken. Alle sechs Tagwegsgemeinden weisen eine sehr

gute Vermögenslage aus, wie es im Finanzratig aus der Feder des Kantons heisst. Mit über acht Millionen Franken Nettovermögen ist der Tagwen Niederurnen eine der reichsten Glarner Körperschaften.

(so)

Die Südostschweiz, Glarus • Sonntag, 29. August 2010 • Ressort Region

Beständige Lösungen gesucht

Teures Juli-Hochwasser: Über Notbrücken ist das Krauchtal zwar wieder erreichbar. Eine nachhaltige Instandstellung der Matter Alpstrasse dürfte aber je nach Variante erneut eine bis zwei Millionen Franken kosten. Dies zeigen erste Abklärungen.

VON CLAUDIA KOCK MARTI

Matt. – Braucht eigentlich jede Alp eine Zufahrtsstrasse, die eine Million Franken und mehr kostet? Kann sich Glarus Süd solche mit seinen vielen Alpen künftig noch leisten? Wie ist konkret mit der Strasse ins Krauchtal zu verfahren, die gerade erst saniert wurde und immer noch wird? Für den Matter Förster Hansheiri Schuler ist die Antwort klar: «Von der Strasse hängt alles ab. Für die Alp- und die Waldbewirtschaftung braucht es eine gute Basiserschliessung.» Forstingenieur Markus Gächter stösst ins gleiche Horn. Ohne Strasse sei heute eine moderne Alpbewirtschaftung nicht möglich. Das Krauchtal sei wichtig für die Alpwirtschaft. Und eine bewirtschaftete Alp sei auch attraktiver für Touristen. Die Fragen sind akut: Beim lokalen Unwetter und Hochwasser vom 12. Juli wurden, wie die «Südostschweiz» berichtete, drei Brücken weggerissen. Die 1,8 Kilometer lange Strasse wurde an diversen Stellen stark unterspült. Im sogenannten Bruch oder beim Dreckloch erfolgte zwei Wochen nach dem lokalen Unwetter zudem noch ein massiver Strassenabbruch.

Zwei Projektstudien laufen

Was mit der schwer ramponierten Krauchtalstrasse künftig geschehen soll, wird derzeit von zwei Büros im Auftrag der

Gemeinde Glarus Süd untersucht, wie Ingenieur Gächter im Gelände erklärt (siehe auch Box). So prüfe sein Büro die Möglichkeiten einer nachhaltigen Variante auf dem bestehenden Strassentrassee, welches allerdings durch das nicht zu beeinflus-



sende Rutschgebiet Bruch führt. Ein zweites Büro kläre parallel den Bau einer neuen 1,2 Kilometer langen Waldstrasse oberhalb der Rutschungszone ab. Diese müsste laut Gächter mindestens 150 Meter höher geführt werden, eventuell auch via die Weissenberge.

Brauchs nun neue Linienführung?

Die Krauchtalstrasse wird vermutlich das erste Projekt der neuen Gemeinde Glarus Süd im Bereich Naturgefahren, an dem sich Bund, Kanton und Gemeinde beteiligen werden. Was Glarus Süd als Eigentümerin dem Volk vorschlagen wird, ist laut Gächter aber noch völlig offen. Da die Strasse immer auf derselben Strecke abrutscht, stand bereits 1992 eine neue Linienführung zur Diskussion, scheiterte aber an der damaligen Finanzlage der Gemeinde. Kommt es nun doch zu einer neuen Linienführung, werden Sanierungen der letzten Jahre für rund eine Million

Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massnlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

Touristenlager Matt
Dieterich Schuler-Schuler,

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: dschul62@bluewin.ch

Franken quasi den Bach hinuntergespült, was Gächter bestätigt. Eine Lösung samt Bachverbauung auf dem heutigen Trasse könnte aber sogar teurer werden als ein Neubau. Erstere sei wiederum allenfalls ökologischer, da keine Hochmoore oder Heuwiesen gequert werden müssten, gibt Gächter zu bedenken. Stehen somit bald zwei teure Varianten oder gar auch eine Nulllösung zur Diskussion? «Es gibt andere Alpen, die ich vorher aufgeben würde», antwortet Marco Baltensweiler, Abteilungsleiter Amt für Landwirtschaft, auf die plakativen Fragen. Die Kosten-Nutzen-Fragen seien schwierig zu beurteilen. Die Krauchtalstrasse erschliesse die grössten und schönsten Alpen im Kanton Glarus mit 650 Grossvieheinheiten sowie rund 40 Hektaren Heuwiesen im Bruch. Vor allem sei das Krauchtal auch Basis für sechs Heimbetriebe.

Fünf Zonen, die herausfordern

Matt. – Rund 200 000 Franken wurden seit dem Juli-Unwetter in Aufräumarbeiten und diverse Sofortmassnahmen investiert. Die Zufahrt zu den Alpen des Krauchtals ist grösstenteils wieder möglich. Markus Gächter und Hansheiri Schuler zeigen an fünf Orten, welche weiteren Herausforderungen aktuell anstehen. Im sogenannten Dreckloch ist die Strasse dank einer Notverbauung wieder passierbar. Das geologisch in der Flyschzone gelegene Strassen-trasse bleibe aber weiterhin exponiert, erklärt Forstingenieur Gächter dazu. «Hier

kämpft der Bach seit je mit der Strasse.» Die steile, vom letzten Hochwasser attackierte Strassenflanke spricht für sich. Bei jedem Hochwasser werde die Böschung erodiert, bis zuletzt die Strasse herausbreche. Stabilisieren liesse sich diese Zone laut Gächter nur mit einer aufwändigen Bachverbauung, einer erhöhten Bachsohle und einem Stützverbau für die Strasse. Beim Geisssteg riss das Unwetter die Brücke weg, welche als Zufahrt zur Alp Trosgi und zu einem Aufforstungsprojekt der Gemeinde diene. Ein Traktor kann bei normalem Wasserstand derzeit durch den Bach fahren. Ein Provisorium aus Furt und Notbrücke soll für einen gesicherten Alptrieb Ende September sorgen. Dritter Halt ist die Zufahrt zur Risetenalp. Für die weggerissene Risetenbrücke aus dem Jahr 1948 wurde innert weniger Tage eine Notbrücke für die Äpler erstellt. Als langfristigen Ersatz kann sich Gächter eine Kombination aus Brücke und Furt vorstellen. Der vierte Halt führt ins Gebiet namens Schwamm, laut Gächter eine Rutschungszone wie das Dreckloch-Gebiet. Die Unwetterschäden sind allseits zu sehen. Für den Ingenieur steht ausser Frage: Das Teilstück ist auf Dauer nicht zu sanieren, sondern muss in grösserer Entfernung vom Bach erstellt werden. Fünfte Station ist die Zufahrt zur Alp Hinteregg. Auch hier wurde ein Wegstück vom Unwetter weggespült, konnte bisher aber noch nicht frei geräumt werden.

(ckm)

weissenberge

luftseilbahn matt-weissenberge



www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch

Schweiz.
ganz natürlich.



Vor der Sprengung wurde nicht gewarnt

Die missglückte Sprengung vom Donnerstag in Matt hat offenbar fast zwei Todesopfer gefordert. Es wird untersucht, weshalb die Personen nicht gewarnt wurden.

Matt. – Als am Donnerstagnachmittag im Steinbruch Bitzi in Matt eine Sprengung nicht wie geplant ablief, standen zwei Personen im Steinhagel. Das Landwirte-Ehepaar Stauffacher war nach eigenen Angaben zwischen Kantonsstrasse und Sernf am Heuen und wurde wie durch ein Wunder nicht getroffen.

Man hat mit Ausreisern gerechnet

Annemarie und Heiri Stauffacher werfen den Verantwortlichen vor, nicht gewarnt

worden zu sein. Was um so unverständlicher sei, als man offenbar mit herumfliegenden Steinen gerechnet habe. Denn die Kantonsstrasse unterhalb des Steinbruches sei für den Verkehr gesperrt worden. Die Untersuchung des Sprengunfalles liegt bei Verhörer Willi Berchten. Dieser erklärt, die möglichen Versäumnisse bei der Warnung seien Teil der Untersuchung. Erkenntnisse dazu und zu den Ursachen des Unfalles selber liegen laut Berchten noch nicht vor. Auch von den beteiligten Unternehmen war gestern nicht mehr zu erfahren. Die Besitzerin des Steinbruches verwies auf die Spezialfirma für die Sprengung, und diese wollte im laufenden Verfahren keine Stellung nehmen.

(df)

Das Wunder vom Sernftal

Bei einer verunglückten Sprengung in Matt wurde gestern die Sernftalstrasse leicht beschädigt. Personen wurden keine verletzt.

VON CYRILL PINTO

Matt. – Dass bei diesem Sprengunfall nichts passiert ist, grenzt an ein Wunder. Beim Sprengunfall im Steinbruch Bitzi der Matter Baufirma Marti wurden dutzende Steine, darunter grössere Felsbrocken, auf die Kantonsstrasse kurz vor Matt geschleudert. Wie die Kantonspolizei Glarus gestern mitteilte, ereignete sich der Unfall kurz nach 16 Uhr.

Steine flogen bis über den Sernf

Mit der Sprengung sollten Steine für Bachverbauungen gebrochen werden, doch der Auswurf der Gesteinsmassen entsprach laut Polizeimeldung nicht den berechneten Erwartungen. Dies führte dazu, dass Steine vereinzelt sogar bis über den Sernf flogen. Zum Zeitpunkt der Sprengung

fuhren keine Autos durch den betroffenen Strassenabschnitt. Personen wurden keine verletzt. Der Sachschaden an der Sernftalstrasse, dem Wiesland sowie einer Hochspannungsleitung kann noch nicht beziffert werden. Die Ursache des Zwischenfalls ist Gegenstand der laufenden Untersuchung.



Zehn Rinder oberhalb Matt zu Tode gestürzt

Am Montagmittag stürzten zehn Rinder auf der Alp Riseten in Matt zu Tode. Die Kadaver wurden gestern von der Heli Linth ins Tal geflogen.

Matt. – «Vermutlich haben sich ein oder zwei Rinder überschlagen und ein bis zwei weitere Tiere mitgerissen», erklärt Landwirt Heiri Marti, dem der Grossteil der verunglückten Tiere gehörte. Die restlichen sechs Rinder seien wohl dem Glockengeläut der Artgenossen nachgesprungen.

«Ein harter Schlag»

Ganz genau könne man den Hergang nicht rekonstruieren. Marti betont aber: «Die Äpller haben ihren Job gut gemacht und hätten das Unglück nicht verhindern können.» Das Unglück hat sich am Montagmittag auf der Alp Riseten, genauer der Feldegg, ereignet. «Die Tiere sind 200 bis 300 Meter die steile Wiese und dann über

ein Chöpfl in eine Runse runtergefallen», so ein hörbar trauriger Marti. Mit dem Verlust eines Rinds müsse man immer rechnen. Der Verlust von zehn Stück sei aber sehr hart. Denn der Unfall ist für Marti und die zwei weiteren betroffenen Bauern neben dem emotionalen auch ein wirtschaftlicher Rückschlag: Jedes Rind ist zirka 2000 Franken wert. Die Heli Linth flog die toten Tiere gestern im Auftrag der Rega zur Kadaversammelstelle, wie Mediensprecher Christian Trottmann bestätigte.



(hob)

M
MARTI

BAUHOLDING

BAUUNTERNEHMUNG

HOLZBAU

IMMOBILIEN

ARCHITEKTEN BAUEN. SEIT BALD 150 JAHREN.

www.martimatt.ch

Tobender Chrauchbach reisst drei Brücken nieder

Ein Schlagwetter wie vorgestern reicht, dass aus einem friedlichen Bach ein reissender, gefährlicher Fluss wird. So riss der Chrauchbach Bäume mit, tonnenweise Geschiebe, zerstörte Brücken und einen Teil der Strasse.

VON IRÈNE HUNOLD STRAUB

Matt. – Das habe er während den vergangenen 50 Jahren noch nie erlebt, sagt Res Schiesser. Er ist in seiner Jagdhütte auf der Alp Chrauch. Abgeschnitten von der Umwelt. Er habe das Unwetter kommen sehen, beim Spitzmeilen habe sich ein schwarzer Vorhang gebildet. «Dieser wurde dann plötzlich weiss und unversehens hagelte es», erzählt Schiesser. Es habe sintflutartig geregnet und plötzlich sei der Chrauchbach in einer riesigen Walze angerollt gekommen, kurz darauf habe sich alles zu einem See gestaut.

Strassenstück mitgerissen

Was weiter unten geschah, sah er nicht. Das bekamen die Matter zu spüren: Der Bach schwoll innert kürzester Zeit zu einem gefährlichen Ungeheuer an, das alles mitriss, was ihm in den Weg kam. Mitsamt einem Strassenstück zwischen der Alp Riseten und der Alp Chrauch. Nur noch einzelne geteerte Abschnitte zeigen, was vorher eine Strasse war. Daneben gehts steil ins Bachbett.

Nur noch zwei Brückenträger

Drei Brücken wurden mitgerissen – eine beim Geisssteg. Der Wanderweg mit der Aufschrift Stuelegghorn steht noch – nur eine Passage über den Bach gibts nicht mehr. Dieser fliesst unterdessen wieder zahm – nur die Schäden und die braune Farbe lassen erahnen, wie getobt er haben mag. Bäume wurden ebenso mitgerissen wie riesige Steinblöcke. Diese sind im neuerdings um ein paar Meter tiefer eingefressenen Bachbett nun plötzlich freigespült. Die Risetenbrücke kurz unterhalb der gleichnamigen Alp sieht auf den ers-

ten Blick nicht stark beschädigt aus. Steigt man jedoch das Bord hinab und betrachtet sie von unten, erschrickt man: Von den vier Trägern ist einer in der Luft, der zweite hängt schräg.

Wohin mit der Milch?

Die Feuerwehr Matt Engi unter Kommandant Jürg Stadler und der Gemeindeführungsstab unter dem Verantwortlichen für das Sernftal, Wolfgang Rhyner, besprachen sich, organisierten einen Rekognoszierungsflug mit dem Heli und bekamen einen ersten Augenschein vom Ausmass der Schäden. Später werden sie das Gelände noch aus der Nähe besehen. Fridolin Luchsinger und Kaspar Luchsinger, die beiden Gemeinderäte von Glarus Süd, stossen dazu. Später wird Förster Hansheiri Schuler die Koordinationsaufgaben übernehmen; Werkführer Christoph Marti wird



ebenfalls alle Hände voll zu tun haben. Zufällig ist auch Markus Gächter vor Ort, welcher am Erstellen einer Gefahrenkarte ist und nun gleich beratend mitwirken kann. Rund 150 Kühe sind zusammen mit den Äplern von der Umwelt abgeschnitten. Insgesamt sind es 350 Stück Vieh. Es wird beschlossen, dass man sich gegenseitig aushilft: Anstatt die Milch ausfliegen zu lassen, soll dort, wo die Vorrichtungen vorhanden sind, gekäst werden.

«Achtung, fertig, los» und viel mehr

Das Projekt «Glarus Süd sind wir» ist am Ziel: Am Donnerstag, 1. Juli, steigt in Schwanden im Rahmen der Ouvertüre-Feier auch das grosse Schulfest für das Wir-Gefühl in Glarus Süd.

VON CLAUDIA KOCK MARTI

Glarus Süd. – «Iir händ ja vilicht tänggt, mir bringed es Spiil übers Drum und Dra, we sich 17 Dörfer zu einer Gmeind zämeraufed.» So beginnt der Prolog des Theaterstücks «Achtung. Fertig. Los!», das die Oberstufe Sernftal einstudiert und am Dienstag, 29. Juni, in Matt sowie am Donnerstag, 1. Juli, am Schulfest aufführen wird. Das Stück über Herkunft, Jungsein und Erwachsenwerden wurde zwar schon 1978 von Otto Brühlmann und Schülern geschrieben, hat aber nichts an Aktualität eingebüsst. Die Jugendlichen spielen damals wie heute über ihre eigenen Erfahrungen. Die Ausländer waren 1978 zwar nicht «Jugos», sondern Italiener. Und anstatt vor der Klimaerwärmung fürchtete man sich vor der Atombombe. Rivalität und Liebe, Mobbing und Freundschaft, Wichtigkeit und Zusammenhalt sind die Themen, welche heute wie damals fürs Zusammenleben zählen. Die adaptierte Eigenproduktion mit viel Musik wird ein Höhepunkt des Schulfestes werden. Dass sich auch die Jugendlichen von Linthal und Schwanden darin wieder finden, steht fest. Im Unterschied zu den Theater spielenden Kleintalern ist die Oberstufe Linthal unter die Krimiautoren gegangen. Am Schulfest wird ihr Krimiweg von Luchsingen bis Linthal eingeweiht.

Krimi, Film, Konzerte...

Die Luchsinger Fünft- und Sechstklässler wiederum werden am Fest ihre Filmproduktion vorführen, in der ihr Schulalltag im Mittelpunkt steht. Die Schwander Erst- und Zweitklässler präsentieren in einer Ausstellung, was ihnen in Glarus Süd besonders aufgefallen ist. Andere Schulkinder werden an einem Ethnokonzert

zu hören sein. Kurzum: Es duftet und schmeckt im ganzen Schul-Areal in Schwanden nach Glarus Süd, wie es auch in der Festbroschüre heisst. «Fast alle Schulen aus Glarus Süd machen mit», freut sich Hermann Figi, Schulpräsident von Schwanden.

«Glarus Süd sind wir»

Mit dem gemeinsamen Schulfest als Abschluss des Projektes «Glarus Süd sind wir» werde das Ziel, das Zusammenleben in der neuen Gemeinde zu fördern, gelebt. «Auch Generationen übergreifend, wie die Begegnungen von Oberstufenschülerinnen und -schülern mit Senioren des Alters-



zentrums zeigen», so Figi. Die Idee der Vernetzung von Jugendlichen mit der älteren Generation gefällt auch Lourdes Girolimetto, Mitglied der Projektgruppe. Es sei auch ein Anfang gemacht, das Thema Integration von Migrantinnen und Migranten in Glarus Süd über die Schule hinaus bewusster zu machen. Positiv findet Girolimetto als Vertreterin der kantonalen Fachstelle für Integration auch, dass nach dem Fest nicht alles vorbei sein soll, sondern Handlungsfelder definiert werden. So fehlen etwa Angebote für 16- bis 18-jährige Jugendliche, weiss Beatrice Durrer. Sie begleitete das Integrationsprojekt «Glarus Süd sind wir», das von der Gemeinde Schwanden und der Hochschule Luzern lanciert wurde und über das Programm «Zusammenleben im ländlichen Raum» der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen (EKM), dem Kanton Glarus und einem Förderbeitrag der Hochschule Luzern unterstützt wird.

Portrait eines Matters

Name: Marti-Kofmel
Vorname: Christoph
Geburtsjahr: 1950
Zivilstand: verheiratet mit Ruth
Kinder: erwachsener Sohn Ronny
Beruf: Zimmermann
Hobbys: Bergtouren, Marktfahrer
Tätigkeit: Inhaber der Firma Schema-Holz

Ich bin vor 60 Jahren in Matt geboren. Mein Vater war Zimmermann und Kleinbauer. Da gab es immer irgendetwas zu tun. Nach acht Jahren Primarschule in Matt und zwei Jahren Handwerkerschule in Glarus, habe ich in Schwanden die Lehre als Zimmermann absolviert. Nach der Rekrutenschule folgten fünf Jahre Mitarbeit in der Zimmerei F. Marti-Elmer. In dieser Zeit haben Ruth und ich geheiratet und bald darauf ist unser Sohn Ronny geboren. Leider gab es damals in Matt Leute, vorwiegend Frauen, die eine «Fremde» (nicht aus dem Kleintal stammende) Frau nicht akzeptieren wollten. Darum entschieden wir uns für eine «Luftveränderung» und zogen 1975 nach Jegenstorf/BE. Dort ist dann unsere Tochter Heidi geboren, aber leider nach nur zwei Monaten durch plötzlichen Kindstod gestorben. Mit neuen Freunden und «gäbigen» Arbeitskollegen verbrachten wir 20 schöne Jahre im

Mittelland. Während dieser Zeit haben wir, nach dem Tod meines Vaters, in meinem Elternhaus den nördlichen Teil in eine Ferienwohnung umgebaut. So haben wir den Kontakt zu Matt nie ganz verloren.

Als sich 1995 die Gelegenheit bot in Schwanden den Produktionsbetrieb für die Hobli AG neu aufzubauen, wurde die Firma «Schema-Holz» gegründet. Anfangs wurden unsere Produkte rege gekauft, aber allmählich ging der Absatz zurück. Mit Umbauarbeiten und der Herstellung von Fertigprodukten aller Art, welche ich auch an verschiedenen Märkten in fast der ganzen Schweiz anbiete, habe ich den Betrieb in Schwanden bis Ende Januar 2010 weitergeführt.

Nun war der grosse Umzug angesagt. Aber aus einem sehr grossen in einen ganz kleinen Raum zu zügeln hat so seine Tücken. Dies haben ja wohl alle, die im Winter und Frühling an unserem Haus vorbei gingen, gesehen. Dank der tatkräftigen Mithilfe von einigen lieben Leuten, meine ich nun, das Größte überstanden zu haben und mache mich daran die grösseren und kleineren Aufträge zu erledigen.



Mein 1-Mann-Betrieb ist für Ihre Wünsche bereit!

Nützliche Informationen und Telefonnummern

| | |
|---|--|
| Chrabelgruppe: (im Singsaal, Oberstufe Sernftal, Matt) für Väter und Mütter mit Kindern von 0 bis 4 Jahren monatlich 1 x | Infos bei: Sandra Marti- Walser 079/320 62 57 |
|---|--|

| | |
|--|----------------------------------|
| Chliitaler Waldspielgruppe: Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi | Barbara Vögeli 055/ 652 24 39 |
|--|----------------------------------|

| | |
|--|-------------------------------|
| Töffli-Doktor: Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen | Stefan Marti 079/660 44 00 |
|--|-------------------------------|

| | |
|---|-------------------------------|
| Hilfe: Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...) | Erika Kündig 079/306 41 28 |
|---|-------------------------------|

| | | |
|------------------------------|-----------------------------|---|
| Sportvereine/Fitness: | | |
| Muki-Turnen | Montag: 09.00 – 10.00 h | Karin Schuler 055/642 24 39 |
| Jugi Mädchen | Montag: 17.00 – 18.30 h | Karin Schuler 055/642 24 39 |
| Jugi Knaben klein | Dienstag: 16.45 – 18.30 h | Susanne/Edith (079/370 53 75) |
| Jugi Knaben gross | Montag: 18.30 – 20.00 h | Martin Elmer 079/ 611 48 15 |
| TnV Volleyball | Montag: 20.15 – 22.00 h | Sara Elmer-Frei |
| TnV Stufenbarren | Mittwoch: 20.15 – 21.45 h | Bettina, Egzona (055/642 25 43) |
| TnV Allround | Donnerstag: 20.15 - 22.00 h | Marianne Elmer 055/642 25 43 |
| TnV Gerätegruppe | Freitag: 18.15 h – 19.45 h | Sandra Marti- Walser und Martin Tresp |
| TV | Freitag: 20.15 – 22.00 h | Chrigel Menon 079/370 53 75 |
| Sportclub | Dienstag: 20.15 – 22.00 h | Chrigel Menon 079/370 53 75 |
| Body-Fit | Freitag: 19.00 – 20.00 h | 079/539 87 94 |

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

Marti

Küchen-und Innenausbau GmbH



8765 Engi GL

Telefon 055 / 642 10 16
Nat 079 / 315 08 89

<http://www.marti-kuechenbau.ch>

Email: m-marti@bluewin.ch

KÜCHEN & INNENAUSBAU

Planung und Ausführung Ihrer Küche

für Neu- und Umbauten.

**Besuchen Sie unsere Ausstellung
in Mitlödi:**

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung



Wir wünschen allen einen schönen Herbst

 **Piatti**
Fachhändler

Fahrplan Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Gültig vom 13. Dezember 2009 bis 11. Dezember 2010

Vormittag

V 5.50 / V 6.50 / 7.50 / 8.00 / 8.50 / 9.00 / 9.10

9.50 / 10.00 / 10.50 / 11.00 / 11.10

11.50 / 12.00

Nachmittag

13.00 / 13.50 / 14.00 / 14.50 / 15.00 / 15.50 /

16.00 / 16.35 / 16.50 / 17.00 / © 17.35 / 17.50

18.00

Abend

19.00 / 19.50 / 20.00

V = Nur auf Voranmeldung am Vortag
bis spätestens um 19.50 Uhr. (055 642 15 46) © = Nur Samstag, Sonntag und allg. Feiertage

Luftseilbahn
Matt-Weissenberge
Trämligen
CH - 8766 Matt


luftseilbahn matt-weissenberge

Tel.: 055 642 15 46 (zu den Fahrzeiten)
Fax: 055 642 17 27
E-Mail: luftseilbahn@weissenberge.ch
Internet: www.weissenberge.ch



Kaelin Production AG

Feldstrasse 62
CH-8004 Zürich
Telefon +41 43 322 15 15
www.kaelinproduction.ch

Digitale Bild- und Textverarbeitung.

Druck, Weiterverarbeitung und Versand.

Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!